



Liebe Leser, Wegbegleiter und Unterstützer,



mitten in dieser „Corona“-Zeit, die für uns alle mit gravierenden Veränderungen und großer Ungewissheit verbunden ist, möchten wir Ihnen wieder Neues aus unserer Arbeit weitergeben.

Wir sind sehr dankbar, dass unsere Mitarbeiter alle gesund sind. In diesem Newsletter soll einmal ein Bereich im Vordergrund stehen, der eher am Rand wahrgenommen wird: die Arbeit in unserer Geschäftsstelle in Görlitz und unsere Hilfstransporte. Seit

13 Jahren ist Herr Johannes Goldammer das Herzstück in unserer Geschäftsstelle. Wir alle wissen, dass die MNA-Arbeit mit der Versorgung der Patienten und Förderung der Kinder, Kranken und Behinderten in Albanien nicht ohne eine funktionierende Geschäftsstelle denkbar wäre. Seit der Gründung der MNA hat sich unsere Arbeit deutlich gewandelt: von Kurzzeiteinsätzen hin zu einer dauerhaften Versorgung durch fest angestellte Mitarbeiter in Albanien. Das bedeutet kontinuierliche Planung, Organisation mit viel Arbeit in unserer deutschen Geschäftsstelle. Neben regelmäßigem Austausch mit unseren albanischen Mitarbeitern, Kontakten zu Behörden, Einwerbung von Spendengeldern und Materialbeschaffung ist auch die Organisation regelmäßiger Transporte nach Albanien ein wesentlicher Bestandteil. Immer wieder ist Kreativität zur Lösung neuer Aufgaben und unerwarteter Probleme nötig. Zusätzlich werden in der Geschäftsstelle, unter Vorgabe und in enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand, Projekte und neue Konzeptionen erarbeitet. Wir sind sehr froh, mit Johannes Goldammer einen Geschäftsstellenleiter zu haben, der mit viel Herzblut und großem persönlichen Engagement seit vielen Jahren all diese Aufgaben stemmt. In dieser Newsletter-Ausgabe erhalten Sie durch Berichte einen kleinen Einblick in die vielfältige Tätigkeit unserer deutschen Geschäftsstelle.

In der Zwischenzeit ist der Arbeitsaufwand in Deutschland so sehr gewachsen, dass wir Verstärkung suchen. Lesen Sie dazu unser Stellenangebot in dieser Ausgabe.

Die neue Minijobstelle wird eine weitere finanzielle Herausforderung darstellen. Wir müssen die Arbeit auf genügend Schultern verteilen, denn nur so können wir den künftigen Aufgaben begegnen.

Lesen Sie im Bericht „Lebenshilfe, die ankommt“ über die drastischen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie in Albanien. Im selben Artikel informieren wir auch über ein besonderes Projekt während der Corona-Krise, für das uns die Deutsche Botschaft in Tirana angefragt hat: die Verteilung von Lebensmittelpaketen an die Ärmsten der Armen in Pogradec und Umgebung. Viele Menschen haben durch die aktuellen Einschränkungen ihre Arbeit verloren. Sie stehen ohne staatliche Unterstützung da und sind auf unsere Hilfe angewiesen, um ihre Grundbedürfnisse abzudecken.

Wir hoffen sehr, dass die weitere Entwicklung in Albanien bald wieder eine weitgehend normale Arbeit mit den Patienten, Behinderten und Kindern in unserem Räumen zulässt. Die lange Therapieunterbrechung verschärft die ohnehin schwierige Situation unserer Hilfesuchenden.

**Allen Spendern möchten wir an dieser Stelle danken!
 Durch Ihre Unterstützung konnten wir in dieser außergewöhnlichen
 Zeit unseren Mitarbeitern ihr Gehalt weiter auszahlen.
 Vielen, vielen Dank!**

Wir wünschen Ihnen Gottes Segen in diesen bewegten Zeiten, Gesundheit und dass auch Sie alle Unterstützung bekommen, die Sie brauchen.

Ihre Sylke Schaller
 Vorstandsmitglied der MNA e. V.

Wir brauchen einen neuen Transporter

Unser altes Fahrzeug darf zum Jahresende in den Ruhestand. Um auch in Zukunft alle Materialsammlungen im deutschsprachigen Raum und die Hilfstransporte nach Albanien fahren zu können, ist ein Nachfolger notwendig.

Wir suchen einen neuen oder guten gebrauchten langen Transporter mit Hochdach und 5 Sitzen: denn Materialtransporte nach Albanien verbinden wir mit Arbeits- und Hilfeinsätzen im Zentrum. **Wir rechnen mit einem Anschaffungspreis von bis zu 40.000 Euro.** Aus der Schweiz ist uns mündlich schon ein schöner Unterstützungsbetrag in Aussicht gestellt worden!

Ein ganz „normaler“ Tag

Aus dem Alltag der Geschäftsstelle

Oft wird gefragt, was denn die Geschäftsstelle der MNA überhaupt so macht. Heute soll es einen kleinen Einblick in die täglichen Arbeiten und Aufgaben geben, die bei unserer Hilfe für die Menschen in Albanien anfallen.

Viele kennen es. Fröhlichens erst einmal der Check der eingegangenen Nachrichten: Post, Mail, WhatsApp oder Facebook. Das heißt dann sortieren und nach Dringlichkeit bearbeiten oder weiterleiten. Dann folgt meist ein Blick auf die Kontenbewegungen und die damit verbundenen buchhalterischen Arbeiten – wenn nicht bereits die ersten Anrufe dazwischenkommen.

Dann eine Anfrage aus Albanien. Ein Patient braucht eine spezielle Prothesenversorgung in unserem Zentrum. Was kostet das Material dafür? Im Görlitzer MNA-Materiallager nachschauen, ob wir das Prothesenpassteil als Materialspende vorrätig haben. Ansonsten Preis-anfragen bei OT-Lieferanten stellen oder um Lieferung als Sachspende bitten. Ergebnisse der OT-Werkstatt mitteilen und Lieferwege nach Albanien abklären.

Der nächste Transport muss langfristig vorbereitet werden. Mit den Bereichsleitern unseres Reha-Zentrums wird die viertel- oder halbjährliche Bedarfsermittlung abgesprochen, um Standardmaterialien oder Sonderbestellungen abzuklären. Parallel die Kontrolle, was vom Bedarf aus den Materialspenden im MNA-Lager abgedeckt werden kann. Sind genügend Rollstühle, Toilettenstühle oder Pflegebetten vorhanden?

Und wie aufs Stichwort ein Anruf eines Sanitätshauses: „Wir haben unsere Firmenbestände geprüft und können Rollstühle und Therapiematerialien abgeben. Bitte schnell abholen, am besten sofort!“ Also abklären, wann eine Abholung möglich ist. Gibt es genug Platz im Lager, ist unser Transporter schon von der letzten Sammelfahrt ausgeladen und wird ein zusätzlicher Helfer benötigt? Viele Fragen sind zu klären, am Ende steht die Abholung.

Nächster Anruf, ein Unterstützer: „Ich habe eine Erbschaft gemacht und will neben meinen regelmäßigen Spenden einen zusätzlichen Betrag überweisen. Gibt es einen besonderen Wunsch – wo benötigt die MNA aktuell eine größere Zuwendung?“ Es entsteht ein intensives Gespräch über die aktuelle Lage unserer Arbeit mit dem Ergebnis einer Spendenzusage. Meine Freude ist sehr groß!

Die geplante Skype-Konferenz mit den Mitarbeitern in Albanien muss verschoben werden. Es klingelt an der Tür. Der Postbote reicht mir einen Stapel Post und eine wichtige Lieferung für Albanien, und schon wieder läutet das Telefon.

Wieder am PC: eine Überraschung. Eine Stiftung will unser Frühförderprojekt im Reha-Zentrum unterstützen. Ich rufe dort an und berichte von diesem Arbeitsbereich. Der Stiftungsrat benötigt eine detaillierte Antragskizze, um Gelder freizuschalten.

Die Mittagspause fällt wieder einmal aus. Endlich kann die Tagespost geöffnet werden, die gesamte Post der Vortage ist noch nicht vollständig abgearbeitet.

Eine Fachkraft aus der Schweiz, die für 2 Wochen in Albanien mitarbeiten will, ruft an und wünscht Informationen, wie ein solcher ehrenamtlicher Einsatz koordiniert wird und abläuft, es entwickelt sich ein längeres Telefonat.

So oder ähnlich geht es Tag um Tag: ein vielfältiges, spannendes und dazu sinnerfülltes Arbeiten.



Mitarbeiter auf Mini-Job-Basis in Deutschland gesucht

Um möglichst viele Spenden in unsere albanischen Projekte und unsere Hilfstransporte fließen zu lassen, beschäftigen wir bisher nur eine bezahlte Vollzeitkraft in unserer Görlitzer Geschäftsstelle.

Die Arbeit ist mittlerweile so umfangreich geworden, dass sie allein nicht mehr zu schaffen ist. Trotz etlicher ehrenamtlichen Helfer, verteilt auf ganz Deutschland, stoßen wir an unsere Grenzen und brauchen deshalb dringend weitere personelle Unterstützung.

Auf Mini-Job-Basis suchen wir einen Mitarbeiter (m/w), der/ die wie unser Geschäftsstellenleiter mit Herzblut, Engagement, Sachverstand und Freude am Helfen die täglichen Herausforderungen unserer Hilfsorganisation anpackt.

Wenn Sie mit **modernen Kommunikationstechniken, selbstständiger Büroorganisation, PR-Arbeit** sowie mit **kreativen und vielfältigen Herausforderungen Erfahrung haben**, sind Sie eine wertvolle Ergänzung im MNA-Team.

Wir wollen die Aufgaben unserer MNA-Geschäftsstelle entflechten. Dadurch entstehen für Sie viele **neue Möglichkeiten der eigenen Entfaltung und individuellen Mitgestaltung**.

Gerne können Sie im **Home-Office** (an Ihrem Wohnort irgendwo in Deutschland) tätig sein.

Gemeinsam mit Herrn Goldammer werden Sie mit zusätzlicher Unterstützung ehrenamtlicher Helfer die täglichen Aufgaben der MNA-Geschäftsstelle angehen.

Wenn Sie hinter den Werten unserer christlichen Hilfsorganisation stehen und sich mit bis zu 12 Arbeitsstunden pro Woche einbringen können, nehmen Sie bitte Kontakt mit unserer Geschäftsstelle auf oder senden Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen an:
MNA Geschäftsstelle, Johannes Goldammer, Kamenzer Straße 10, 02826 Görlitz.

Covid-19-Pandemie

LEBENSILF, die ankommt

Ende April nahm die Deutsche Botschaft aus Tirana mit uns Kontakt auf und fragte an, ob wir mit deren finanzieller Unterstützung in der Gegend um Pogradec arme und bedürftige Familien mit Lebensmitteln versorgen wollten. Selbstverständlich nahmen wir dieses Angebot dankbar an und sagten sofort zu. Schon einige Tage zuvor hatten unsere Mitarbeiter damit begonnen, die Ärmsten unserer Patienten mit lebensnotwendigen Dingen zu versorgen.

Unsere albanischen Mitarbeiter im MNA-Reha-Zentrum „Licht der Hoffnung“ konnten durch die großartige Unterstützung der „Deutschen Botschaft Tirana“ bis Ende Mai mehr als 4 Tonnen Lebensmittel einkaufen, verpacken und zusammen mit 1/2 Tonne Hygieneartikel an Bedürftige verteilen.

Bis heute haben wir schon fast 850 bedürftige und sozial benachteiligte Menschen in Pogradec und Umgebung erreicht und mit dem Nötigsten versorgt.

Die Dankbarkeit dieser Menschen ist überwältigend.

Um auch die kleinen Händler in Pogradec zu unterstützen, haben wir die Hilfsgüter ausschließlich dort erworben.

Mit dieser Aktion leisten wir unbürokratisch Nothilfe gegen Hunger, soziales Leid und Resignation. Hunger, Not und Unzufriedenheit sind der ideale Nährboden für soziale Unruhen, Gewalt und Instabilität. Ihre Hilfe – ein Beitrag zur Stabilität.

In Albanien gelten aufgrund der Corona-Pandemie seit dem 9. März eine strikte Ausgangssperre sowie ein fast vollständiger Shutdown der Wirtschaft. Die Grenzen zu den Nachbarstaaten sind geschlossen, der Flug- und Fährverkehr größtenteils eingestellt. Ausländer dürfen nicht mehr einreisen. Deshalb ist uns aktuell auch kein Hilfstransport aus Deutschland möglich. Lebensmittelläden und Supermärkte, Banken und Tankstellen sind wochentags nur sehr eingeschränkt geöffnet. Einkaufen oder die Wohnung verlassen darf nur, wem über eine staatliche App eine zeitlich begrenzte Ausgangs-Sondergenehmigung zugeteilt wird. Ohne Handy gibt es keine Sondergenehmigung. Die Polizei greift hart durch. Am Wochenende kommt das öffentliche Leben fast vollständig zum Erliegen, an Sonntagen ist generell gar kein Ausgang gestattet.

Menschen, die von der Hand in den Mund leben wie Bettler, Tagelöhner und Kleinbauern können in dieser Situation das täglich Lebensnotwendige kaum oder gar nicht „erwirtschaften“, denn sie dürfen ihre Wohnungen nicht verlassen. Hunger, Not und soziale Spannungen machen sich breit. Der albanische Staat und das marode Gesundheitssystem sind am Kollabieren, die Folgen sind heute noch nicht absehbar.

Seit Mitte Mai werden in Albanien wieder die ersten vorsichtigen Lockerungen eingeleitet. Die Folgen der vergangenen 2 Monate werden noch lange spürbar nachwirken.

Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende, die aktuelle Not zu lindern!



Wenn einer eine Reise tut ...

Transporte zur Hilfe – lebensnotwendig!

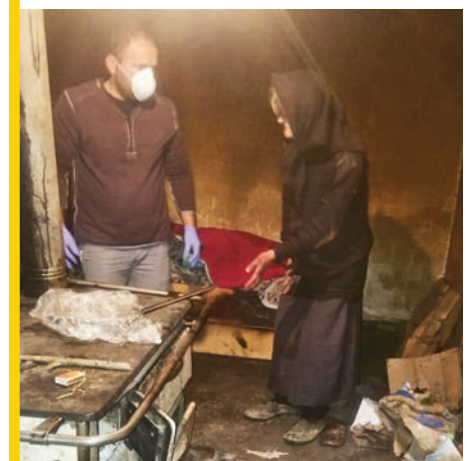
Muss denn wirklich noch Hilfsmaterial nach Albanien gebracht werden? Ja – Albanien ist in Europa eins der Länder mit dem geringsten Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf. Gleichauf mit Bosnien-Herzegowina bildet es das Schlusslicht (Zahlen und Fakten Europa – bpb.de vom 6.3.2020).

Jährlich organisieren und fahren wir bis zu 5 Hilfstransporte. Wir liefern beispielsweise notwendiges Material für unsere Orthopädiewerkstatt, denn mehr als 95% dieser speziellen OT-Materialien können nicht in Albanien beschafft werden. Rollstühle, therapeutische Hilfsmittel, Bandagen und andere gespendete Hilfsmittel können sich die meisten unserer Patienten nicht leisten. Wir verhelfen ihnen damit zu einem würdevollen, selbstbestimmten, möglichst unabhängigen Leben auf Augenhöhe mit ihren gesunden Mitmenschen.

Um einen Hilfstransport zusammenzustellen, brauchen wir ca. 2-4 Wochen Vorbereitung. Materialbeschaffung, Zusammenstellung, Verladen sowie Erstellen der Zoll- und Speditionsunterlagen nehmen etliches an Zeit und Kraft in Anspruch. Da unsere Transporte immer mit Einsätzen von Hilfsteams verbunden sind, läuft die Organisation beider Aufgaben parallel.

Die Fahrt selbst erfolgt im Idealfall mit 2-4 Personen. Nach den oft spannenden Grenz-, Zoll- und Speditionsabfertigungen der einzelnen Länder sind wir hoffentlich nach anderthalb Fahrtagen in Albanien angekommen. Die Freude über die mitgebrachten Hilfsmittel ist immer groß. Oft gibt es schon eine Warteliste, wer einen Rollstuhl bekommt, oder der „bestellte“ Prothesenhandschuh kann endlich für den schon wartenden Patienten angepasst werden.

Nicht nur wegen der vielen fehlenden Hilfsmittel sind in Zukunft Transporte nach Albanien notwendig, auch der sehr harte Lockdown durch „Corona“ hat vielen Albanern die Lebensgrundlage geraubt. Sobald die Grenzen offen sind, werden wir wieder fahren.



Das Interview

Johannes Goldammer, Jahrgang 1964, lebt in Görlitz, glücklich verheiratet und beschenkt mit 3 Kindern und 2 Enkeln, gelernter Buchdrucker. Die Evangelische Freikirche Sohland war erster Berührungspunkt mit Albanien. Hobbys: Fotografieren, Angeln, Wandern, Klettern – und die Schnee- und Eisgipfel der Alpen.

MNA: Sie leiten die MNA-Geschäftsstelle in Görlitz und sind somit mitten in der Schaltzentrale unserer Arbeit in Deutschland. Können Sie uns einen kleinen Einblick geben, welche Aufgaben im MNA-Büro anfallen?

Johannes Goldammer: Die MNA ist zwar kein sehr großer Verein, aber durch unser breites Betätigungsfeld ist das Aufgabenspektrum groß. Die MNA betreibt ein interdisziplinäres Reha-Zentrum in Albanien mit eigener Orthopädiewerkstatt, Physiotherapie, Tagesbetreuung für Menschen mit Behinderung, einem integrativen Café und einer Frühförderung mit integrierter Logopädie.

Dieses umfangreiche Projekt benötigt somit weitreichende logistische, fachliche, administrative und finanztechnische Unterstützung. Konkret umfasst das die Beschaffung der meist in Albanien nicht erhältlichen Materialien für Orthopädie und Physiotherapie sowie der anderen Arbeitsbereiche. Kontakt halten zu Mitgliedern, Spendern, Lieferanten, Unterstützern sowie Menschen, die zu Einsätzen nach Albanien reisen, und zum albanischen Team des Reha-Zentrums vor Ort. Dies alles nimmt schon viel Zeit in Anspruch. Hinzu kommt die Buchhaltung, die enge Zusammenarbeit mit dem Vorstand und das gemeinsame Verfassen von Projektanträgen und Begleiten von neuen Projekten. Die Öffentlichkeitsarbeit umfasst digitale und Printmedien genauso wie das Präsentieren unserer Arbeit auf Messen, in Gemeinden und bei Vorträgen sowie das Organisieren von Kennenlern-Reisen nach Albanien. Sammeltransporte im Inland für Materialspenden und der Arbeitsaufwand für unser Hilfsmittellager (300 m²) sind auch nicht zu unterschätzen. Ebenso wenig die Hilfstransporte nach Albanien.

Neben den Aufgaben des Geschäftsstellenleiters sind Sie auch für die Planung, Koordination und Durchführung der Hilfstransporte nach Albanien zuständig. Diese Tätigkeit ist sehr vielseitig und erfordert ein hohes Organisationsgeschick. Was ist alles notwendig, bis ein Transport nach Pogradec starten kann?

In enger Abstimmung mit den Bereichsleitern im Reha-Zentrum und aufbauend auf 15-jähriger Erfahrung werden die 2 bis 5 Hilfstransporte im Jahr zusammengestellt. Da Patientenströme in der Orthopädie schwer planbar sind, ist eine gewisse Materialvorhaltung nötig. Hier gilt es abzuwägen, was unbedingt mitgenommen werden muss und was an gespendeten Materialien zusätzlich transportiert werden kann. Rollstühle und Reha-Hilfsmittel könnten wir monatlich fahren, aber unsere Transport- bzw. Finanzkapazitäten und die Lagerkapazitäten in Albanien sind begrenzt.

Neben dem Einkauf, dem Beladen des Transporters, dem Ausfertigen der Frachtpapiere und Einholen der Zollunterlagen ist es genauso wichtig, Mitfahrer zu gewinnen, die vor Ort in der Einsatzzeit das albanische Team fachlich tatkräftig unterstützen und hoffentlich zu Multiplikatoren für unsere Arbeit werden.

Diese Fülle an Aufgaben passt in keinen geordneten 8-Studentag, da muss Ihre Frau mitgehen können. Wie stark greift die MNA-Tätigkeit in Ihr Familienleben ein?

Sehr stark. Zumal ich seit 2014 aus innerer Notwendigkeit noch zusätzlich die Verantwortung als Exekutiv-Direktor für das Reha-Zentrum trage und seit 3 Jahren die Leitung der albanischen Arbeit interimweise innehabe – in Zeiten von Covid-19 eine noch größere Herausforderung.

Da meine MNA-Arbeit schon immer im Home-Office stattfindet, ist eine Trennung von Arbeit und Freizeit oft schwierig. Die Albanienarbeit ist für mich nicht nur Arbeit, sondern auch Berufung. Da kommt es vor, dass meine Familie sagt: „Bitte Themenwechsel – jetzt ist mal nicht Albanien dran!“ Aber ohne das Mittragen durch meine Frau und ihre Unterstützung wäre diese Arbeit gar nicht möglich. Das geht bis dahin, dass sie mich mit ihrem Fachwissen aus ihrer beruflichen Tätigkeit als Frühförderin unterstützt. Durch ihre Hilfe und die fachliche Begleitung vieler anderer Profis war es mir erst möglich, den Aufbau unserer Frühförderung in Albanien voranzubringen. Für mich ist es eine große Freude, dass trotz aller Belastungen unsere erwachsenen Kinder mehrmals mit zu Hilfseinsätzen mitgefahren sind.



Wer Sie persönlich kennt, spürt, dass die MNA für Sie eine Herzensangelegenheit ist. Wie sind Sie zur MNA gekommen und was bewegt Sie an unserer Arbeit?

Ich war 2004 das erste Mal in Albanien. Bei einer von meiner Frau und mir 2006 organisierten deutsch-albanischen Jugendbegegnung lernte ich die MNA-Arbeit kennen und bin seitdem Vereinsmitglied. Ab 2007 begann dann der Aufbau der MNA-Geschäftsstelle in Görlitz.

Ich sage oft, dass Albanien für mich so etwas wie eine zweite Heimat geworden ist. Damit verbindet sich für mich eine Liebe zum Land – das ich wunderschön finde – und zu den Menschen, die mir ans Herz gewachsen sind. Dass ich den Menschen helfen kann, die in unser Reha-Zentrum in Pogradec kommen, ist für mich täglicher Ansporn in meiner Arbeit. Es bewegt mich immer wieder, den benachteiligten, behinderten und oft ausgegrenzten Menschen gemeinsam mit den Mitarbeitern des Reha-Zentrums Annahme, Zuwendung und Lebenshilfe geben zu können und ihre Dankbarkeit zu erfahren.

Unsere MNA-Arbeit ist stark gewachsen. In Zukunft müssen die anfallenden Aufgaben der Geschäftsstelle auf mehrere Schultern verteilt werden. Wie würde Ihrer Meinung nach eine sinnvolle Aufgabenverteilung aussehen – wo brauchen Sie Unterstützung in Ihrer täglichen Arbeit?

Aus den täglichen ortsgebundenen Aufgaben (z.B. Lager) ergibt sich, dass wir stundenweise eine Arbeitskraft in Görlitz benötigen für Verwaltungs- und Planungsaufgaben, ebenso für das Lager – was auch ehrenamtlich möglich ist. Materialspenden organisieren/einsammeln, Kontakte aufbauen im gesamten Bundesgebiet kann aber auch jeder von seinem Ort aus, der gern unsere Arbeit unterstützen möchte. Dazu bitte mit der Geschäftsstelle Kontakt aufnehmen.

Danke für das offene und aussagekräftige Interview. Wir wünschen Ihnen und ihrer Familie weiterhin alles Gute und Gottes reichen Segen.

Das Interview führte Peter Braun, Vorstandsvorsitzender der MNA e.V.



Medizinische Nothilfe Albanien e.V. | Geschaeftsstelle@mna-ev.de | www.mna-ev.de
Kamenzer Straße 10 | 02826 Görlitz | Telefon: 0 35 81-73 85 50
Vorstandsvorsitzender Peter Braun

Bankverbindung/Spendenkonto:

Evangelische Bank EG | IBAN: DE16 5206 0410 0006 4237 36 | BIC: GENODEF1EK1

